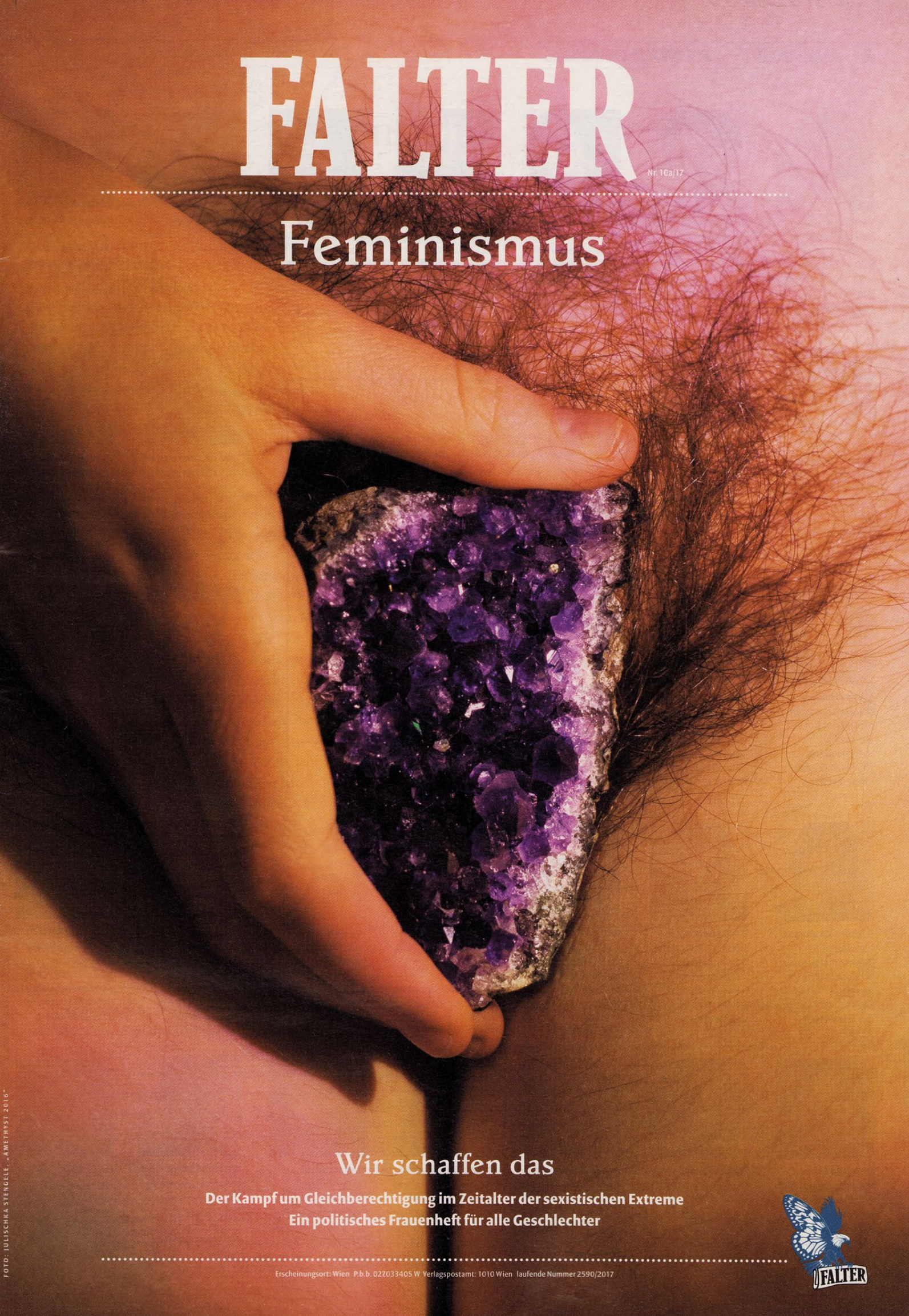
FALTER
Nr. 10a/17

Feminismus



Wir schaffen das

Der Kampf um Gleichberechtigung im Zeitalter der sexistischen Extreme
Ein politisches Frauenheft für alle Geschlechter

Erscheinungsort: Wien P.b.b. 02Z033405 W Verlagspostamt: 1010 Wien laufende Nummer 2590/2017

FALTER

FOTO: JULISCHKA STENGELE, „AMETHYST 2016"

8 Künstlerinnen & ihre Bilder

Auf den folgenden Seiten zeigen Künstlerinnen und Künstler der Akademie der bildenden Künste Wien ihre Arbeiten. Manche sind extra für dieses Magazin entstanden, manche Teil größerer Projekte der Künstlerinnen. Man kann über Feminismus in Essays, Kommentaren und Reportagen schreiben, man kann dazu Interviews führen und Fotos machen. Was aber entsteht, wenn man Künstlerinnen und Künstler bittet, sich dazu Gedanken zu machen? Aus diesem Grund hat der *Falter* in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien Ende des Jahres 2016 einen Wettbewerb unter Studierenden und Absolventinnen und Absolventen ausgerufen, deren Diplom nicht älter als drei Jahre ist. Gesucht waren Arbeiten für ein „politisches Frauenheft für alle Geschlechter". Von den 26 Einreichungen wurden acht von einer Jury ausgewählt. Den Vorsitz hatte Andrea Braidt, Vizerektorin für Kunst|Forschung, inne. Jurymitglieder waren die Professorinnen Elisabeth von Samsonow, Elke Krasny und Carola Dertnig sowie Barbara Tóth und Dirk Merbach vom *Falter*. Zum Auftakt baten wir die Künstlerinnen und Künstler, eine Frage zu beantworten: „Was bedeutet Feminismus für Sie?"

Zur Person

Julischka Stengele, geboren 1982 in Radolfzell am Bodensee/D

„Feminismus ist eine Linse, durch die ich meine Umwelt betrachte, ein Werkzeug zur Analyse von und Kritik an Machtverhältnissen und sozialen Ungleichheiten, eine Waffe im Kampf gegen den Hass auf alle Körper, die es wagen, sich diskriminierenden Normen zu widersetzen. Feminismus ist Empowerment, eine Möglichkeit, eingeübte Blicke und Muster zu verlernen und sich selbst und anderen liebevoll zu begegnen – auf Augenhöhe –, Handlungsspielraum, Lebenspraxis und schlicht auch eine Überlebensstrategie"

Seiten 1 und 64
Amethyst und Pig-Up, 2016
julischkastengele.tumblr.com

Zur Person

Lisa Grosskopf, geboren 1989 in Wien

„Feminismus bedeutet für mich das Streben nach Gleichberechtigung aller Menschen, unabhängig von den Kategorien, in die sie eingeordnet werden können"

Seiten 34 und 35
Das Fotostudio, 2016
www.lisagrosskopf.net

Zur Person

Nora Welle, geboren 1985 in Berndorf an der Triesting

„Feminismus ist ein Werkzeug zur Gleichstellung der Geschlechter. Nicht, um ein Geschlecht über das andere zu stellen, sondern um beiden dieselbe Wertigkeit zu geben. Ungleichstellungen finden sich überall in unserem von Traditionen geprägten Alltag, und es gilt diese zumindest zu hinterfragen.
Eine persönliche Anekdote: Die Wahl des Familiennamens bei einer Heirat scheint banal, spiegelt dann aber vielleicht doch die Gleichstellungsverhältnisse unserer Gesellschaft deutlich wider. Wer ordnet sich dem anderen unter? Der Traditionsbruchversuch endete bei uns mit einer Umbenennung – ein komplett neuer Familienname für eine neue Familie"

Seite 36
„I D", 2015
www.nowelle.at

Zur Person

Mustra aka Mirjana Djotunovic, geboren 1978 in Belgrad, Serbien

„Feminismus bedeutet für mich ökonomische Selbstständigkeit der Frau und die Freiheit, selbst über ihren Körper und ihr Leben zu entscheiden. Gewalt gegenüber Frauen ist das nächste Thema, bezahlte Haus- und Carearbeit … Feministinnen haben viel erreicht, aber es ist nicht genug. Alle (inklusive Männer!) müssen mitmachen. Feminismus schafft ein größeres Bewusstsein. Dieses Bewusstsein hilft, sich besser gegen Sexismus wehren zu können"

Seite 37
Unisex Modekollektion HEDONISMA, SS16

Zu den Personen

Florian Aschka & Larissa Kopp, geboren 1984 in Schönsee bzw. 1985 in Deggendorf

„Für uns ist es wichtig, dafür zu kämpfen, dass patriarchale Strukturen, aber auch binäre Geschlechtermodelle aufgebrochen werden. Darüber hinaus sollten sich die unterschiedlichen Emanzipationsbewegungen (z.B. auch von LGBTQI-Personen) miteinander solidarisieren, weil es im Grunde ein verbindendes Element gibt: das Hinterfragen von Herrschaftsstrukturen, die einzelne Gruppen marginalisieren und an den Rand drängen wollen"

Seiten 38 und 39
Ttweaked breeding, 2016
florianaschka.com
larissakopp.com

Zur Person

Reini Florian Branz, geboren 1993 in Villach

„Für mich bedeutet Feminismus ein eigens kritisches Hinterfragen des eigenen Beitrages zur Stabilisierung einer Geschlechterhierarchie. Feminismus ist alles, was dazu beiträgt, Menschen als individuelle Subjekte zu schätzen, ohne sie auf eines der vielen Geschlechter zu reduzieren.
Eine Befreiung von patriarchalen Strukturen und Geschlechtsstereotypen"

Seite 40
Untitled, 2015

Zur Person

Catharina Bond, geboren 1980 in Wien

„Ich empfinde in meinem persönlichen Umfeld massive Ungerechtigkeit in Bezug auf weibliche und männliche Lebens- und Karriererealitäten. Diese werden jedoch in meiner künstlerischen Arbeit wenig angesprochen. Eine Schlüsselrolle müssen gesellschaftspolitische Lösungsstrategien einnehmen, die historisch gewachsene Unrechtsstrukturen endgültig aufbrechen. Feminismus bedeutet für mich daher, den patriachal-kapitalistischen Entwicklungen, die heute politisch getragen einen neuen Höhepunkt erreichen, mit jedem Mittel entschieden entgegenzutreten"

Seite 41
O.T., aus der Serie Performing Rooms, 2014
catharinabond.com

Zur Person

Till Jasper Krappmann, geboren 1990 in Kassel

„Ich bin definitiv für Gleichberechtigung jedes Menschen, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, Religion oder Kultur. Es gibt jedoch Radikalisierungen, auch im Feminismus, welche mich eher weniger überzeugen. ‚Feminis-muss' meiner Meinung nach immer in einem ethnologischen und soziologischen Kontext gedacht werden, um auch funktionieren zu können. Ich glaube, es ist schwierig, hier zu generalisieren und zu versuchen, eine Ideologie in einem von Grund aus anderen Umfeld mit tief verwurzelten alten Prägungen und Mustern ‚müssen' zu wollen"

Seiten 42 und 43
Filterzigaretten, 2016

Fatastudio
Fatastudio